Save the Children

IM EINSATZ FÜR KINDER

Eine Investition in die Zukunft

© Pedro Armestre / Save the Children

Kinder in Mosambik © Luca Kleve-Ruud

Eine Chance für jedes Kind

Ein Kind aufwachsen zu sehen und zu erleben, wie es lernt und sich entwickelt, ist ein großes Glück. Doch die Bedingungen, unter denen Kinder weltweit aufwachsen, sind im 21. Jahrhundert noch immer sehr unterschiedlich: Trotz vieler Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten erreicht wurden, haben längst nicht alle Kinder die gleichen Chancen.

Viel zu viele Mädchen und Jungen sterben nach wie vor aus vermeidbaren Gründen – etwa an gut behandelbaren Erkrankungen oder den Folgen von Mangelernährung. Noch immer sind 168 Millionen Kinder gezwungen, zu arbeiten, damit sie und ihre Familien überleben können. Das wollen wir nicht akzeptieren. Und die bereits erreichten Fortschritte zeigen: Es ist möglich, etwas zu verändern!

Dazu braucht es mehr als Idealismus. Wer wirksam handeln will, muss die Missstände analysieren und sie mit professionellen Lösungsansätzen angehen. Save the Children, 1919 von der britischen Lehrerin Eglantyne Jebb gegründet, verbindet seit über 100 Jahren die schnelle Hilfe für Kinder in Not mit einem nachhaltigen Ansatz, der die Rechte aller Mädchen und Jungen weltweit einfordert.

Als größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt arbeiten wir heute in mehr als 120 Ländern dafür, das Leben von Kindern zu retten und ihre Situation zu verbessern. Die Vision von Eglantyne Jebb inspiriert uns dabei nach wie vor. Für die kommenden Jahre verfolgen wir drei große globale Ziele: Wir wollen erreichen, dass bis 2030 kein Kind unter fünf Jahren mehr aus vermeidbaren Gründen stirbt. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind eine gute Grundbildung erhält und lesen, schreiben und rechnen lernt. Und wir kämpfen dafür, dass Gewalt gegen Kinder nirgendwo auf der Welt mehr toleriert wird.

Um dies zu erreichen, braucht es Engagement, Kompetenz und das Zusammenwirken Vieler, etwa die Zusammenarbeit mit Regierungen, Unternehmen und mit anderen internationalen oder lokalen Organisationen. Und wir sind auf verlässliche Partner angewiesen: auf Menschen, die bereit sind, in die Zukunft von Kindern zu investieren und Veränderungen voranzubringen. Unsere Ziele sind ambitioniert, doch die Erfolge der vergangenen Jahrzehnte machen uns zuversichtlich, dass sie realisierbar sind.

Sehr herzlich lade ich Sie ein, Save the Children näher kennenzulernen – und natürlich auch, sich mit uns zu engagieren. Sie können Teil einer weltweiten Bewegung werden, die sich dafür einsetzt, dass jedes Kind eine faire Chance hat: ganz unabhängig davon, wo es zur Welt kommt.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre

Susanna Krüger

Susanna Krüger
Geschäftsführerin von
Save the Children Deutschland e.V.

Save the Children: Seit 1919 an der Seite der Kinder

Damals war es die Not der Mädchen und Jungen in den kriegszerstörten Ländern Europas, die Eglantyne Jebb nicht tatenlos mit ansehen wollte. Gemeinsam mit ihrer Schwester Dorothy gründete die Lehrerin 1919 in England den Save the Children Fund. Sie tat dies zunächst gegen einige Widerstände, denn schließlich wollten die beiden Frauen den Kindern der Kriegsgegner in Deutschland und Österreich helfen.

Doch bald konnte die neu gegründete Organisation die ersten Hilfsgüter wie Kleidung, Lebensmittel und Medikamente für Kinder nach Berlin und Wien schicken. Die humanitäre Bewegung verbreitete sich schnell über England hinaus: Schon 1920 gründeten sich Save the Children Schweden sowie ein Dachverband.

Doch Eglantyne Jebb merkte auch: Praktische Hilfe allein verbessert die Lage der Kinder nicht auf Dauer. Sie brauchten verbriefte Rechte. Die Save the Children-Gründerin wurde zur Vordenkerin der Kinderrechtsbewegung und formulierte 1923 die sogenannte Genfer Erklärung, die Grundlage der heutigen UN-Kinderrechtskonvention.

Heute haben fast alle Staaten die Kinderrechte anerkannt. Zwar geht es vielen Mädchen und Jungen heute deutlich besser als noch vor hundert Jahren, doch noch immer werden Kinder ausgegrenzt oder benachteiligt: aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihres Geschlechts, einer Behinderung, ihrer Religion oder weil sie in einer vernachlässigten, besonders armen oder krisengeschüttelten Region ihres Landes leben. Diese Kinder stehen im Mittelpunkt der globalen Arbeit von Save the Children International.

Als weltweite Organisation wollen wir bis zum Jahr 2030 erreichen, dass

- kein Kind unter fünf Jahren aus vermeidbaren Gründen stirbt, beispielsweise an gut behandelbaren Krankheiten.
- jedes Kind eine gute Grundbildung erhält und lesen, schreiben und rechnen lernt.
- Gewalt gegen Kinder nirgendwo auf der Welt toleriert wird.

Hilfe für Kinder in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg © Save the Children

Eglantyne Jebb © Save the Children

Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt. Mit unserer Hilfe erreichen wir Kinder und ihre Familien in rund 120 Ländern. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und selbstbestimmt aufwachsen können. Denn jedes Kind hat das Recht auf eine Zukunft – egal, wo es geboren wird.

» Mit jeder Generation von Kindern haben wir die Möglichkeit, die Welt neu zu erfinden. «

Eglantyne Jebb, Gründerin von Save the Children

Schutz- und Spielraum in der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Halberstadt © Save the Children

» Als Nirob ein Baby war, hatte ich große Sorge um ihn. Heute hat es meine Tochter Prima dank der Gesundheitsstation viel besser. «

Shipra lebt in einer abgelegenen Region im Norden Bangladeschs. Sie verlor drei Kinder, weil es früher in ihrem Dorf keine medizinische Hilfe gab. Inzwischen hat Save the Children dort ein Gesundheitszentrum eröffnet. © CJ Clarke / Save the Children

Überleben und Gesundheit

Jeden Tag sterben weltweit rund 15.000 Kinder – fast die Hälfte von ihnen bereits in den ersten 28 Tagen nach ihrer Geburt. Die meisten Todesfälle wären mit einfachen Mitteln vermeidbar: etwa durch Geburtshilfe und -nachsorge oder Wissen über Krankheiten und Hygiene.

Wenn Chotti heute ihren kleinen Sohn Naveen in den Armen hält, kann sie es selbst manchmal kaum glauben. Er ist ihr viertes Kind – aber das erste, das überlebt hat. „Als ich merkte, dass ich wieder schwanger war, haben mir Leute aus meiner Nachbarschaft gesagt, ich solle zu Rima gehen, der Gesundheitshelferin. Mit ihr bin ich zur ersten Vorsorgeuntersuchung gegangen und dann jeden Dienstag zum Gesundheitsbus, um Medikamente zu bekommen."

Rima ist eine von vielen Gesundheitshelferinnen, die Save the Children in insgesamt 60 Slums der indischen Metropole Neu-Delhi ausgebildet hat. Sie klären die Frauen über Gesundheit und Hygiene auf und informieren vor allem Schwangere und Mütter über Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten. Zudem motivieren sie die Frauen, in einem Krankenhaus zu gebären, denn dies kann im Ernstfall lebensrettend sein. Auch nach der Geburt unterstützen sie die Frauen weiter und geben Tipps für den Umgang mit ihren Neugeborenen, etwa zum Stillen oder zur Säuglingshygiene.

„Ich wusste früher nicht, dass es Vorsorge-Untersuchungen gab", erinnert sich Chotti. „Dieses Mal wusste ich es und bin hingegangen. Wäre ich bei den früheren Geburten schon ins Krankenhaus gegangen, hätten meine Kinder überlebt."

Um Kindern das Leben zu retten, braucht es keine Hightechmedizin: Oft sind es einfache medizinische Hilfe und preiswerte Medikamente, die den entscheidenden Unterschied machen – das erleben unsere Teams Tag für Tag.

Unser Ziel

Kein Kind auf der Welt sollte an vermeidbaren oder gut behandelbaren Krankheiten wie Durchfall oder einer Lungenentzündung sterben. Besonders wichtig ist die medizinische Versorgung von der Schwangerschaft bis zum Ende der kritischen ersten fünf Lebensjahre. Die Teams von Save the Children bauen daher Gesundheitszentren und Ernährungsstationen auf, impfen Babys und bilden lokale Gesundheitshelferinnen und Hebammen aus – damit die Hilfe langfristig wirkt und auf Dauer Leben rettet.

Chotti mit ihrem Sohn Naveen © CJ Clarke / Save the Children

Schule und Bildung

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung – aus gutem Grund: Denn wer nie lesen, schreiben und rechnen lernt, hat deutlich schlechtere Chancen, der Armut zu entkommen und eigene Träume zu verwirklichen. Dennoch besuchen weltweit 264 Millionen Mädchen und Jungen im Schulalter keinen Unterricht.

Turkana, eine entlegene Region im Nordosten Kenias: Hier lebt Albright mit ihrer Familie. Die Zwölfjährige geht in die sechste Klasse einer Grundschule – und träumt davon, später Ärztin oder Ingenieurin zu werden. In der Region, in der sie lebt, ist das alles andere als selbstverständlich. Denn trotz Schulpflicht besucht jedes zweite Kind hier nicht oder nur wenige Jahre die Schule, und insbesondere Mädchen sind oft ausgeschlossen. „Hier in Turkana gehen nicht alle Mädchen zur Schule", berichtet Albright. „Ich finde es nicht gut, wenn man sie daran hindert. Ich werde auch nach der Grundschule weiter lernen."

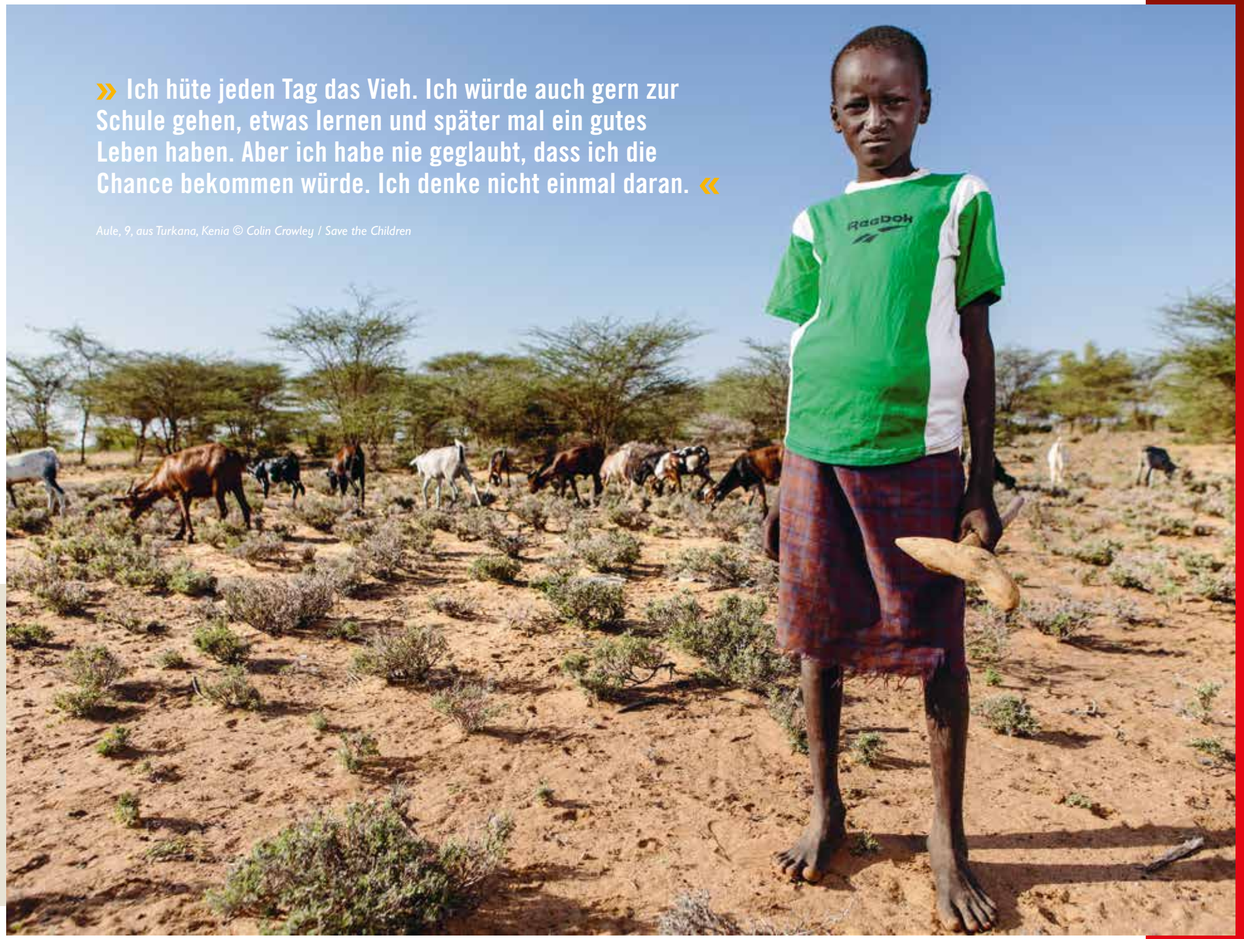
Die Gründe dafür, dass so viele Kinder nicht zur Schule gehen, sind vielfältig: Die meisten Familien leben von der Viehhaltung, oft haben die Eltern selbst keine Schule besucht. Da die Armut in der Region sehr hoch ist, müssen viele Kinder bei der Versorgung der Tiere mithelfen. Um mehr Eltern dazu zu bewegen, ihre Kinder in die Schule zu schicken, arbeitet Save the Children mit den Gemeinden sowie den lokalen Schulbehörden zusammen: Die Mitarbeiter vor Ort bilden Lehrer weiter, entwickeln neue Lehrpläne, um den Unterricht zu verbessern, und statten die Schulen mit besseren Materialien aus. Zudem fördern sie die Gründung von sogenannten „Schulräten", denen Elternvertreter und Lehrer angehören. Diese fahren in die Dörfer, werben für den Schulbesuch und vermitteln positive Botschaften – etwa, dass langfristig alle davon profitieren, wenn die Kinder zur Schule gehen.

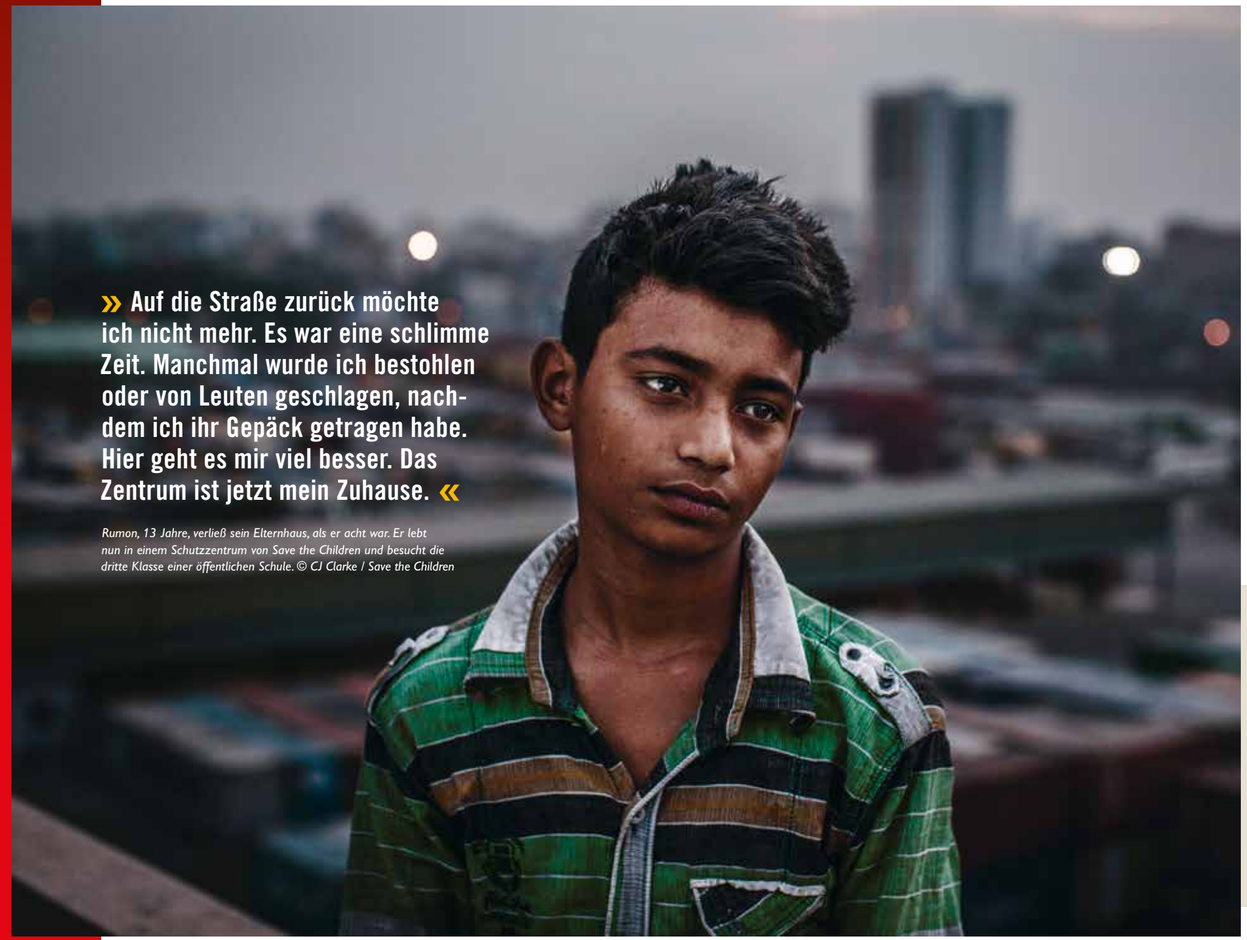
Die zwölfjährige Albright weiß dies aus eigener Erfahrung: „Zur Schule zu gehen, ermöglicht mir und meiner Familie, später ein besseres Leben zu führen. Wenn ich eine Ausbildung absolviere und danach einen guten Job bekomme, werde ich eine bessere Zukunft haben, in der ich wiederum anderen helfen kann."

Perspektiven schaffen

Wir setzen uns weltweit dafür ein, dass jedes Kind lernen darf und nach Abschluss der Grundschule, lesen, schreiben und rechnen kann. Daher fördert Save the Children die Grundschulbildung vor allem in armen und vernachlässigten Regionen, setzt sich für bessere staatliche Schulsysteme ein und unterstützt die frühkindliche Bildung. Und auch in humanitären Krisen müssen Kinder weiter lernen können, etwa in Flüchtlingslagern – denn dies schafft nicht nur Perspektiven, sondern hilft den Kindern auch, durch den strukturierten Lernalltag Stress und Traumata von Krieg und Flucht besser zu verarbeiten.

Die Zwölfjährige Albright
© Colin Crowley / Save the Children





» Auf die Straße zurück möchte ich nicht mehr. Es war eine schlimme Zeit. Manchmal wurde ich bestohlen oder von Leuten geschlagen, nachdem ich ihr Gepäck getragen habe. Hier geht es mir viel besser. Das Zentrum ist jetzt mein Zuhause. «

Rumon, 13 Jahre, verließ sein Elternhaus, als er acht war. Er lebt nun in einem Schutzzentrum von Save the Children und besucht die dritte Klasse einer öffentlichen Schule. © CJ Clarke / Save the Children

Schutz vor Gewalt und Ausbeutung

Rund 168 Millionen Kinder müssen weltweit arbeiten, die Hälfte von ihnen in gefährlichen oder gesundheitsschädlichen Bereichen. Die meisten Kinderarbeiter – in absoluten Zahlen – leben in Asien.

Ein Beispiel aus Indien: Shagufta wohnt mit ihrer Mutter, ihrem Vater und ihren Geschwistern in einem Slum Neu-Delhis. Das Mädchen träumt davon, Tänzerin zu werden. Doch ihre Realität ist davon weit entfernt. Ihre Familie ist bitterarm – und seit sie sich erinnern kann, setzt Shagufta jeden Tag Sandalen aus vorgefertigten Stücken zusammen. Eine Rupie, umgerechnet einen Cent, zahlt die Fabrik für jeweils zwölf Paare, die das Mädchen in Heimarbeit fertigstellt.

Um Kinder wie Shagufta vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen, betreibt Save the Children in Delhi das „Jigyasa Center". Hier können arbeitende Kinder lernen, sie erhalten eine Mahlzeit und bei Bedarf weitere Unterstützung. Ziel ist es, sie in die regulären Schulen zurückzubringen und darauf hinzuwirken, dass sie weniger oder gar nicht mehr arbeiten müssen. Shagufta geht es dank des Engagements der Mitarbeiter heute besser: Sie geht nun vormittags zur Schule, statt zu arbeiten.

Save the Children betreibt weltweit Anlaufstellen für arbeitende Kinder, die sie über ihre Rechte aufklären und ihnen konkret helfen, indem sie ihnen den Schulbesuch ermöglichen oder Einkommensalternativen für die Eltern schaffen.

Shagufta ist eines von Millionen arbeitenden Kindern weltweit. © CJ Clarke / Save the Children

Sichere Orte für Kinder

Rund 3,8 Millionen Kinder finden jedes Jahr Hilfe in den Kinderschutzprojekten von Save the Children. Dazu gehören Mädchen und Jungen, die arbeiten, die auf der Straße leben, sowie Kinder in Krisen- und Katastrophengebieten. Ihnen bieten wir sichere Orte und praktische Hilfe.

Nothilfe in humanitären Krisen

Ob im Krieg oder nach einer Naturkatastrophe: In Krisen brauchen Kinder dringend Hilfe, um zu überleben, um Schutz zu finden und ihre oft traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten. Save the Children hilft schnell und effektiv. Dabei immer im Fokus: die besonderen Bedürfnisse von Kindern.

Eman lebt mit ihren Geschwistern im Irak. Die Kinder waren zu Hause, als ihre Eltern durch eine Autobombe ums Leben kamen. „Unsere Eltern waren in der Stadt, um einzukaufen", erinnert sich Eman. „Wir hörten von der Explosion im Zentrum, aber wir machten uns keine Gedanken, da es zu dieser Zeit fast täglich Anschläge gab. Wir erfuhren erst am nächsten Morgen, was wirklich passiert war, und waren am Boden zerstört."

Emans kleiner Bruder Karim war damals drei Jahre alt; er verstand noch nicht, was geschehen war. Doch er fragte täglich nach seinen Eltern, erinnert sich Eman. „Heute bin ich wie eine Mutter für Karim. Er kann nicht einschlafen, wenn ich nicht bei ihm bin", sagt sie.

Nach dem Anschlag flohen die Geschwister mit der Familie ihres Onkels in den Norden des Landes. Dort versorgt Save the Children die Familien in einem Vertriebenenlager mit Hilfsgütern wie Lebensmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln. Kinder werden psychosozial unterstützt: Denn viele Mädchen und Jungen haben, wie Karim, extreme Gewalt miterlebt und sind verängstigt, aggressiv oder haben nachts Albträume.

In den „Schutz- und Spielräumen", die Save the Children in vielen Krisengebieten und Katastrophen betreibt, können die Kinder gemeinsam mit anderen spielen, malen und kreativ sein. Hier finden sie speziell geschulte Erwachsene, die sie fördern und ihnen zuhören. Der geregelte Tagesablauf und die strukturierten Aktivitäten in den Schutzräumen helfen den Mädchen und Jungen, Stabilität zurückzugewinnen.

In akuten Krisen zählen oft die ersten Stunden oder Tage, damit Kinder überleben – entsprechend schnell müssen unsere Teams handeln. Sie helfen den Familien mit Hilfsgütern und Trinkwasser, medizinischer Behandlung und psychosozialer Unterstützung. Und sie sorgen dafür, dass Kinder selbst im größten Chaos einer Katastrophe schnell wieder lernen können.

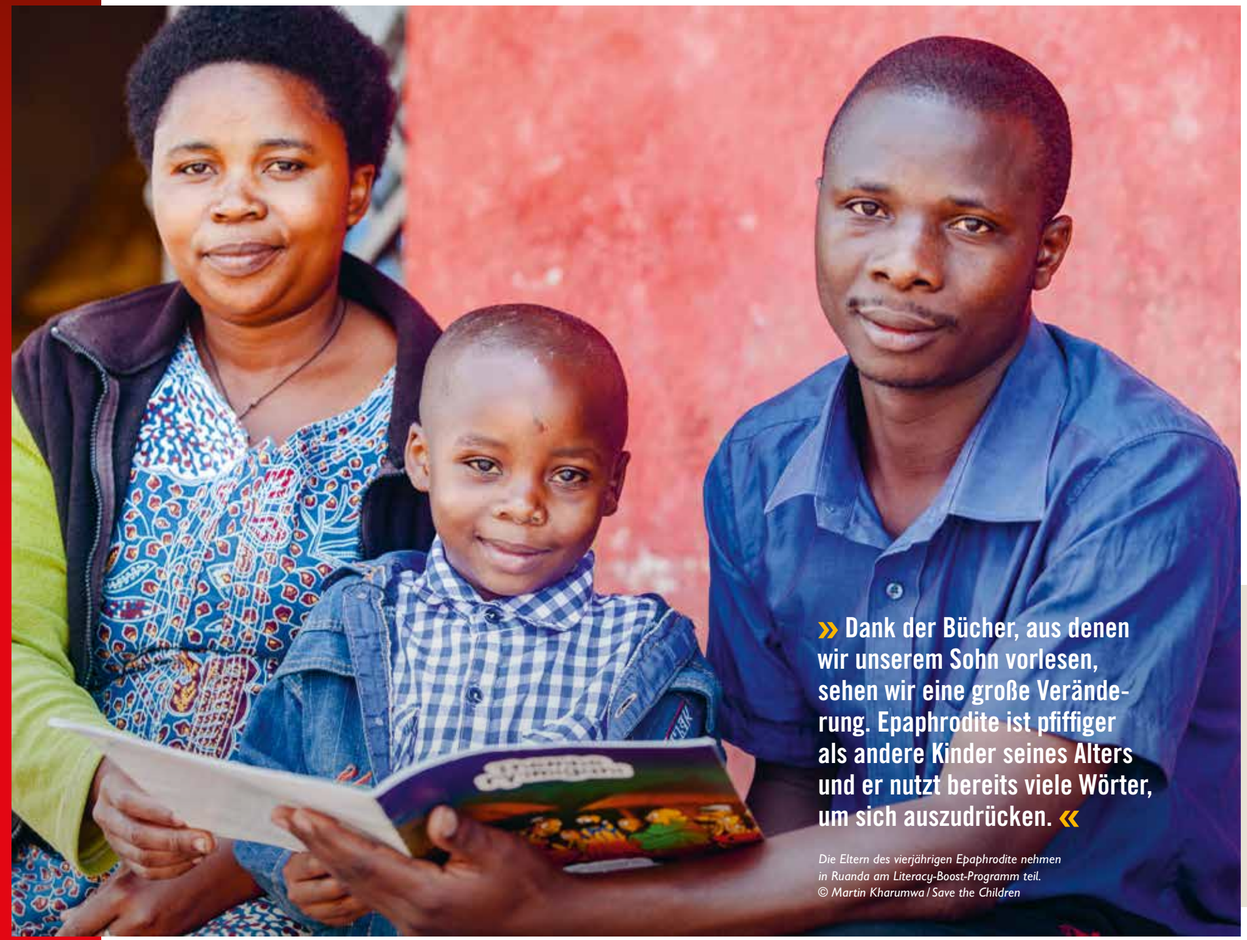
Die Kinder im Blick

Ein globales Informationssystem, eine professionelle Logistik, langjährige Erfahrung und eine enge Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort machen die Nothilfe von Save the Children schnell und wirkungsvoll. Neben der akuten Soforthilfe in Krisen und nach Katastrophen helfen wir auch nachhaltig – zum Beispiel beim Wiederaufbau von zerstörten Schulen. Damit Menschen in besonders gefährdeten Regionen geschützt sind, leisten wir vielerorts Vorsorge: etwa, indem wir Schulen katastrophensicherer machen und Pädagogen in Psychologischer Erster Hilfe weiterbilden, um Kinder im Krisenfall psychosozial unterstützen zu können.

Karim (2. von links) beim Spielen im Schutz- und Spielraum
© CJ Clarke / Save the Children

» Ich habe so viele schreckliche Dinge gesehen. Viele Kinder kennen nicht einmal mehr die Buchstaben des Alphabets, alles ist weg. So sehr hat sich die Gewalt auf sie ausgewirkt. Ich habe zwei Schuljahre verloren. Was soll nur werden, wenn ich meine gesamte Zukunft verliere? «

Die elfjährige Zainab floh mit ihrer Familie vor dem syrischen Bürgerkrieg und lebt heute in einem Camp für Vertriebene im Norden des Landes. © Save the Children



» Dank der Bücher, aus denen wir unserem Sohn vorlesen, sehen wir eine große Veränderung. Epaphrodite ist pfiffiger als andere Kinder seines Alters und er nutzt bereits viele Wörter, um sich auszudrücken. «

Die Eltern des vierjährigen Epaphrodite nehmen in Ruanda am Literacy-Boost-Programm teil. © Martin Kharumwa / Save the Children

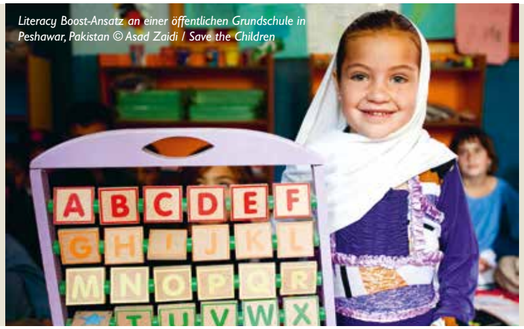
So schaffen wir nachhaltigen Wandel

Innovative Modellprojekte und die Ausweitung wirkungsvoller Projektansätze prägen unsere Arbeitsweise weltweit. In unserer jahrzehntelangen Praxis in rund 120 Ländern haben wir unsere Konzepte kontinuierlich evaluiert und daraus übertragbare Ansätze für verschiedene Themenfelder entwickelt.

Ein Beispiel: die **Förderung der Lese- und Schreibkompetenz von Kindern** („Literacy Boost"). Seit 2009 hat Save the Children das Konzept in 25 Ländern weltweit implementiert. Es setzt darauf, möglichst früh im gesamten Umfeld der Kinder eine Kultur zu schaffen, die das Lesen anspornt und fördert: in der Schule, der Familie und der Gemeinde. Dazu gehören ganz wesentlich die Fortbildung von Lehrern, das regelmäßige Überprüfen der Lesefähigkeiten, aber auch der Aufbau von Büchereien, das Einbeziehen der Eltern bei der Leseförderung oder Gemeinde-Aktivitäten wie Lesepatenschaften, Lesefestivals oder Lesecamps.

Denn Schätzungen zufolge können weltweit 250 Millionen Kinder nicht lesen und schreiben – obwohl mehr als die Hälfte von ihnen vier Jahre lang zur Schule gegangen ist. Das Problem betrifft besonders Kinder in armen Regionen, da sie auf schlecht ausgestattete Schulen gehen und ihre Lehrer oft nicht ausreichend ausgebildet sind. Ohne Hilfe haben sie kaum eine Chance, dem Kreislauf aus Armut, mangelnder Ausbildung und schlecht bezahlter Arbeit zu entkommen.

Alle Auswertungen zeigen: Die „Literacy Boost"-Programme funktionieren. Die Zahl der Kinder, die lesen und schreiben können, stieg in allen Projektregionen deutlich. Aufgrund der großen Erfolge wurde der Ansatz mittlerweile in rund 20 Ländern in die staatlichen Bildungssysteme integriert. Auch andere Nichtregierungsorganisationen arbeiten inzwischen nach diesem Konzept. Save the Children hat es vor Kurzem zudem um Maßnahmen für Krisen- und Konfliktgebiete erweitert, damit auch Kinder in humanitären Krisen die Chance bekommen, gut lesen und schreiben zu lernen.

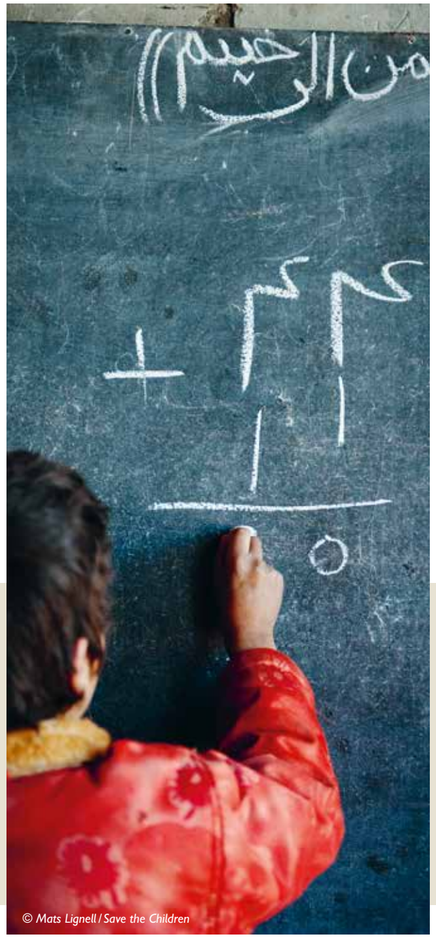


Literacy Boost-Ansatz an einer öffentlichen Grundschule in Peshawar, Pakistan © Asad Zaidi / Save the Children

Bewährte Ansätze nutzen

„Literacy Boost" ist nur ein Beispiel für einen wirkungsvollen Programmansatz, den wir weltweit umsetzen.

Weitere bewährte Ansätze gibt es etwa im Bereich Gesundheit. So bilden wir in besonders vernachlässigten Regionen in 21 Ländern mit dem Ansatz „Integrated Community Case Management" freiwillige Gesundheitshelfer aus, die Familien zu Hause besuchen und einfache Krankheiten behandeln können. In weiteren 31 Ländern unterstützen wir mit dem Ansatz „Saving New Born Lives" Frauen vor, während und nach der Geburt, damit mehr Neugeborene überleben.



© Mats Lignell / Save the Children

Transparenz und Kontrolle

Spenden sollen den Bedürftigen schnell, wirksam und effizient helfen. Als internationale Organisation mit fast 100-jähriger Geschichte verfügt Save the Children hierfür über ein umfangreiches Kontroll- und Regelwerk.

So gelten in unserer Projektarbeit verbindliche Standards wie etwa eine einheitliche Beschaffungs- und Anti-Korruptionsrichtlinie für alle Mitarbeiter, deren Einhaltung streng überwacht wird. In jedem Länderbüro und in den Geld gebenden Mitgliedsorganisationen wie Save the Children Deutschland überprüfen Finanzexperten laufend den Einsatz der Mittel. Ein unabhängiger Ombudsmann steht zudem als Ansprechpartner für interne oder externe Hinweise bereit. International und in Deutschland führt Save the Children regelmäßig Revisionen durch. Save the Children Deutschland unterzieht sich jährlich einer Wirtschaftsprüfung sowie der freiwilligen Kontrolle durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Dieses bescheinigt uns eine nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Mittelverwendung, wirksame Kontrollstrukturen sowie eine sachliche und wahrheitsgemäße Berichterstattung und Werbung. Zudem folgen wir bei der Rechenschaftslegung dem Verhaltenskodex des entwicklungspolitischen Dachverbands VENRO. Hinzu kommen inhaltliche Evaluationen, die die Umsetzung und Wirkung der Projekte auswerten und so zur kontinuierlichen Weiterentwicklung beitragen.

Detaillierte Berichterstattung

Über die Ergebnisse berichten wir Ihnen transparent und zeigen in unserem Jahresbericht detailliert auf, wofür Spendengelder eingesetzt werden. Und natürlich beantworten wir Ihnen alle zusätzlichen Fragen gern in einem persönlichen Gespräch. Denn Ihr Vertrauen ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine wirkungsvolle Unterstützung von Mädchen und Jungen weltweit.

Ernährungsprogramm in Lomeyen, Südsudan
© CJ Clarke / Save the Children

Vorbereitung einer Impfkampagne gegen Gelbfieber in der Demokratischen Republik Kongo © Tommy Trenchard / Save the Children

Mit vereinten Kräften

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir das Leben von Kindern verbessern. Die Möglichkeiten für Ihre Unterstützung sind dabei sehr vielfältig. Unabhängig davon, für welche Form der Zusammenarbeit Sie sich entscheiden, bieten wir Ihnen:

1.

Einen **persönlichen Ansprechpartner,** der Ihnen jederzeit für individuelle Fragen zu unserer Arbeit, unseren Ansätzen und konkreten Projekten zur Seite steht. Wir halten Sie kontinuierlich auf dem Laufenden und bieten Ihnen detaillierte Einblicke sowie exklusive Hintergrundinformationen zu unseren Aktivitäten.

2.

Umfassende Berichterstattung dazu, was Ihre Spende im Leben von Kindern bewirkt. Sie erhalten aktuelle Informationen über die Entwicklung der von Ihnen geförderten Arbeit und erfahren, welchen Unterschied Ihre Unterstützung in den jeweiligen Projekten macht.

3.

Einladungen zu **Veranstaltungen mit Experten und hochkarätigen Gästen** von Save the Children, die über die Arbeit vor Ort berichten. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, gleich gesinnte Unterstützer kennenzulernen oder sich im persönlichen Gespräch mit Projektleitern, Länderdirektoren oder unserem Vorstand und Aufsichtsrat auszutauschen.

Partnerschaft nach Maß

Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern, die flexibel dort zum Einsatz kommt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Oder Sie unterstützen gezielt Programme in einer bestimmten Region oder zu einem Themenbereich, der Ihnen besonders am Herzen liegt.

Gern zeigen wir Ihnen im direkten Gespräch verschiedene Optionen auf und finden gemeinsam mit Ihnen die geeignete Form des Engagements. Denn eine für Sie passende Kooperation ist die beste Grundlage für eine langfristige Partnerschaft mit nachhaltiger Wirkung.

Jonathan Hyams © Save the Children

Gute Gründe, Save the Children zu unterstützen

Jede Spende kann Leben retten.

Oft reichen einfache Lösungen, um das Überleben vieler Kinder zu sichern. Ein Moskitonetz über dem Bett verhindert etwa Malaria-Infektionen. Bringen wir Kindern bei, sich regelmäßig die Hände zu waschen, beugen wir der Ausbreitung gefährlicher Durchfälle vor. Natürlich ist es nicht immer so leicht. Doch dort, wo es möglich ist, setzen wir auf das Prinzip größtmöglicher Wirkung bei möglichst niedrigen Kosten: auf „low cost, high impact".

Jede Spende fördert nachhaltige Veränderungen.

Unsere Projekte stärken die Verantwortung der Menschen vor Ort. Ob Dorfälteste, Regierungsvertreter, lokale Organisationen oder regionale Unternehmen: Wir schließen Kooperationen und fördern Eigeninitiative und Engagement. Und: Wir beziehen von Anfang an diejenigen ein, um die es geht – die Kinder und ihre Familien. So kann unsere Arbeit nachhaltig wirken.

Jede Spende sichert die unabhängige Hilfe.

Unsere Arbeit orientiert sich immer an der Not und den Rechten der Kinder und ist weder politisch noch religiös gebunden. Save the Children wird überall dort aktiv, wo Kinder dringend Hilfe brauchen. Als neutrale und unabhängige Organisation können wir auch in schwierigen Konflikt- und Krisengebieten helfen. Das ist vor allem dank der Spenden von Privatleuten und Unternehmen möglich.

Jede Spende kommt an.

Dafür sorgen wir unter anderem durch regelmäßige Sach- und Finanzprüfungen, kontinuierliche Evaluierungen der Projekte und klare Richtlinien, die Verschwendung und Korruption verhindern. Das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen bescheinigt uns eine sorgfältige und nachprüfbare Mittelverwendung.

© Janie Barrett

© Charlie Forgham Bailey

© Ivy Lahon

Der einjährige Suriya wird in der Demokratischen Republik Kongo gegen Gelbfieber geimpft. © Tommy Trenchard / Save the Children

Ein Ziel, viele Helfer

Nur mit Hilfe tatkräftiger Unterstützer können wir das Leben von Kindern dauerhaft verbessern. Sie alle verbindet das Engagement für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet und sie schützt.

» Wenn Kinder Not leiden, dürfen wir nicht wegschauen. Wir müssen dann erst recht aktiv werden und für Verbesserungen eintreten. Ich konnte die Arbeit von Save the Children mehrfach vor Ort kennenlernen. Es ist großartig, mitzuerleben, wie viel sich durch persönliches Engagement bewirken lässt. «

Carla Kriwet, *CEO Patient Care and Monitoring Solutions, Philips Healthcare*

» Kinder sind unsere Zukunft – viel zu viele Kinder haben noch immer keine Chance, ihre Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Daher bin ich in der internationalen Gremienarbeit wie auch hierzulande für Save the Children aktiv: Die Zukunft von Kindern geht uns alle an. «

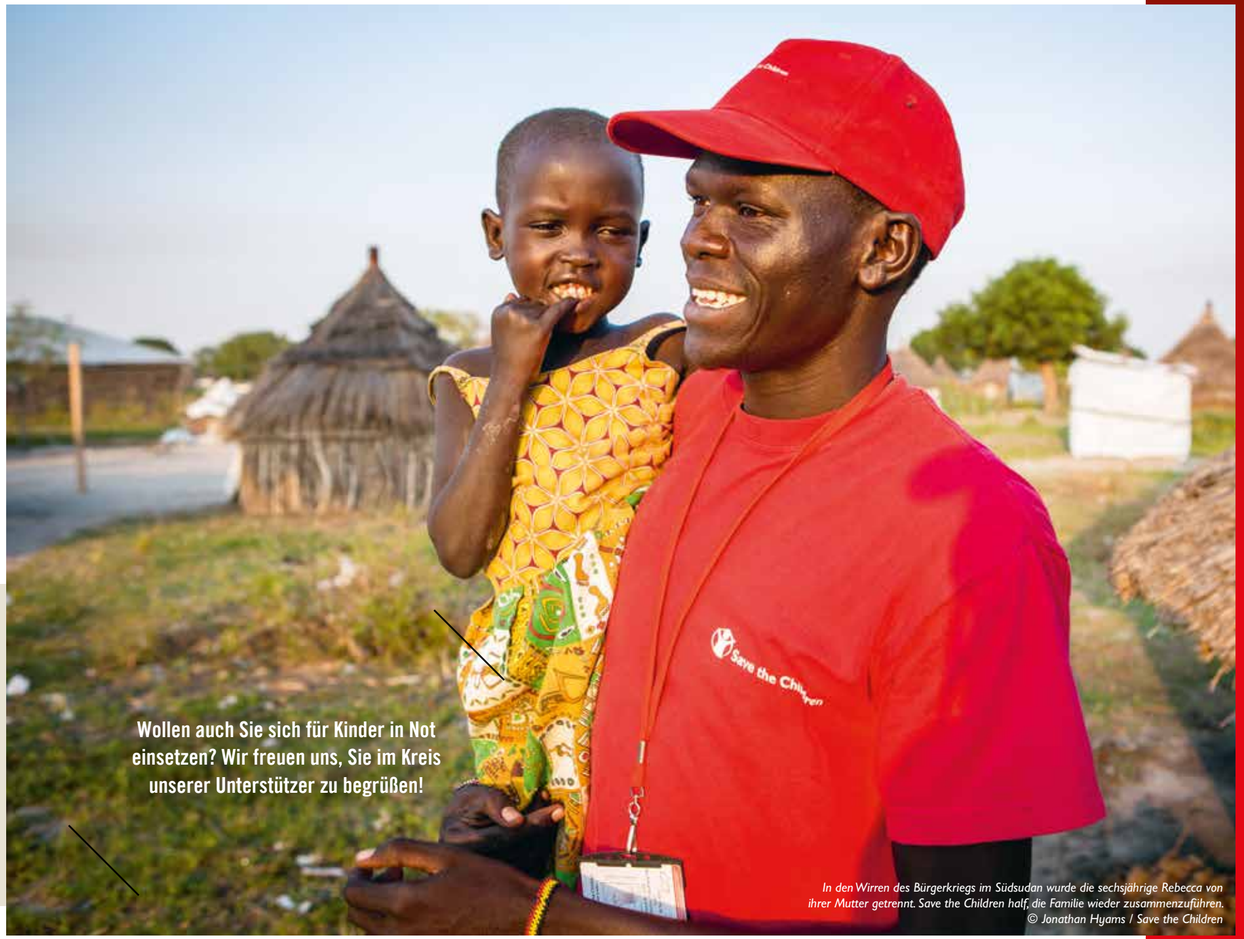
Thomas Heilmann, *Unternehmer und Bundestagsabgeordneter*

» Kinder, die in Krisen- und Konfliktgebieten aufwachsen, erleben nichts von einer Kindheit, wie wir sie uns für jedes Mädchen und jeden Jungen wünschen. Eine behütete Zeit voller Neugier und Möglichkeiten. Stattdessen wachsen viele in Krieg und Angst auf. Gemeinsam mit Save the Children trete ich dafür ein, dass auch diese Kinder gesund aufwachsen und ihre Fähigkeiten stärken können. «

Anne-Sophie Mutter, *Musikerin*

» Wenn wir das Leben von benachteiligten Kindern in ärmeren Ländern nachhaltig verbessern wollen, brauchen wir verlässliche Partner. Die Programme von Save the Children zeigen nachweislich Wirkung. Mit vereinten Kräften Kindern zu helfen, ist für mich die beste Investition in eine lebenswerte Zukunft. «

Rainer Neske, *Vorstandsvorsitzender der Landesbank Baden-Württemberg*



Wollen auch Sie sich für Kinder in Not einsetzen? Wir freuen uns, Sie im Kreis unserer Unterstützer zu begrüßen!

In den Wirren des Bürgerkriegs im Südsudan wurde die sechsjährige Rebecca von ihrer Mutter getrennt. Save the Children half, die Familie wieder zusammenzuführen.
© Jonathan Hyams / Save the Children

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Wenn Sie Save the Children besser kennenlernen wollen, melden Sie sich gern bei uns.
Save the Children Deutschland e. V.
Seesener Straße 10-13 • 10709 Berlin

www.savethechildren.de

Das DZI-Siegel bescheinigt Save the Children Deutschland e. V. einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

© Nour Wahid / Save the Children